



Schulhundekonzept Schule am Ilmer Barg

Inhalt

Was ist ein Schulhund / Klassenhund?
Wirkungs- und Aufgabenbereiche
Vorgehen in den Klassen
Regeln im Schulgebäude
Einsatz in Roydorf



An unserer Schule Ilmer Barg bieten wir am Standort Roydorf die Tiergestützte Pädagogik an. Im Rahmen der „hundgestützten Pädagogik im Klassenzimmer“ hat Frau Maurer mit ihrem Hund Cooper eine Weiterbildung mit Prüfung zum Pädagogen-Schulhund-Team absolviert.

Was ist ein Schulhund/Klassenhund?

Die Schul- und Klassenhunde sind speziell ausgebildete und geprüfte Hunde. Ein Schulhund ist ein Hund, der die Lehrkraft mit in verschiedene Klassen begleitet. Ein Klassenhund begleitet die Lehrkraft nur in eine Klasse. In jedem Fall wird der Hund ausschließlich von dem Besitzer und ausgebildeten Lehrkraft begleitet.

Wirkungs- und Aufgabenbereiche

Der Schul- und Klassenhund hat einen vielfältigen Wirkungs- und Aufgabenbereich. Vor allem die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder werden durch die Anwesenheit eines Hundes unterstützt. Ein Hund wirkt zudem positiv auf die Lernatmosphäre: das Lernklima wird besser, das Selbstvertrauen der Kinder wird gefördert, der Geräuschpegel wird leichter reduziert, die Konzentration wird begünstigt, Ängste werden abgebaut und Lernerfolge werden größer. Ängstlichen, eher zurückhaltenden Kindern gibt der Hund mehr Selbstvertrauen und Sicherheit im Umgang mit anderen. Hunde reagieren auf lautes, aggressives Verhalten mit vorsichtigem Rückzug, so dass Kinder lernen, ihr Verhalten zu regulieren, wenn sie möchten, dass der Hund zu ihnen kommt. Kinder eignen sich so soziale Sensibilität und Rücksichtnahme an. Ihnen wird bewusst, dass sie die Verantwortung für ihr eigenes Verhalten tragen und nur mit der Regulierung ihres Verhaltens den gewünschten Effekt erzielen.

Vorgehen in den Klassen

Ein Schulhund hat – wie in Punkt 2 beschrieben unterschiedliche Wirkungs- und Aufgabenbereiche. Cooper begleitet seine Besitzerin in die Klassen. Dort wird er sowohl aktiv, als auch inaktiv tätig sein. Inaktiv bedeutet, dass der Hund nur anwesend ist und durch diese Anwesenheit die Lernatmosphäre positiv beeinflusst. Er bewegt sich hier frei in der Klasse. Sollte der Hund von sich aus auf ein Kind zu gehen, darf das Kind den Hund auch am Platz streicheln.

Beim aktiven Einsatz des Hundes dürfen die Kinder mit dem Tier z. B. Übungen machen. Dies fördert Sprache, Körper und Motorik, Selbstwahrnehmung sowie die Konzentration der Kinder. Diese Übungen werden auch mit Lerninhalten aus dem Unterricht gefüllt.

Die bloße Anwesenheit des Hundes sowie der spielerische Umgang mit Lerninhalten fördert die Motivation, die Konzentration sowie die Emotion – das heißt, der Gedächtnisspeicher ist offen und das Gelernte kann deutlich einfacher und schneller im Langzeitgedächtnis aufgenommen werden.

Regeln im Schulgebäude

Damit sich die Tiere im Schulgebäude aufhalten und die Räumlichkeiten betreten darf, werden die Hygienebestimmungen eingehalten (siehe Anhang). Nach dem Streicheln werden die Kinder aufgefordert die Hände zu waschen, spätestens vor einer gemeinsamen Frühstückszeit. Der Hund wird regelmäßig entwurmt, ist frei von ansteckenden Krankheiten und es besteht ein vollständiger Impfschutz. Die Hunde werden regelmäßig gebürstet und auf Ektoparasiten untersucht, die nach Entdecken entfernt werden. Alle Eltern betroffener Kinder werden über die hundegestützte Pädagogik im Klassenzimmer informiert und eine Erlaubnis wird eingeholt. Kontakt zwischen Hund und Kind erfolgt nur unter Aufsicht. Vorher sind Verhaltensregeln zu erarbeiten und aufzustellen. Es steht ein abgeschlossener Raum zur Verfügung, in dem der Hund Pause machen kann. Dieser Raum steht in dieser Zeit niemandem sonst zur Verfügung. Bzw. kommt der Hund mit in das Lehrerzimmer, wo er für die Kinder nicht zugänglich ist.

Die Tierhalterhaftpflichtversicherung ist über den Einsatz des Hundes als Schul-/Klassenhund informiert. Frau Maurer ist verantwortlich für die artgerechte Haltung und den Schutz des Hundes im Rahmen ihrer Arbeit nach tierschutzrechtlichen Gesichtspunkten.

Einsatz in Roydorf

Frau Maurer setzt ihren Rüden Cooper ein bis zweimal in der Woche als Klassenhund ein. Hier begleitet Cooper Frau Maurer mit in die Klasse, in der sie ihre Klassenleitung hat.

Wer ist Cooper?



Cooper ist ein Australian Cobberdog und im Mai 2023 geboren. Er lebt seit seiner 9. Lebenswoche in der Familie von Frau Maurer. Bereits im Frühling 2024 hat Frau Maurer mit Cooper die Sachkundeprüfung erfolgreich bestanden. Cooper ist ein aufgeschlossener, freundlicher und ausgeglichener Hund. Er ist von Beginn an bei allen Aktivitäten dabei gewesen. Er kennt große Menschenmengen, Lautstärke sowie Kindergruppen und zeigt dort zu jedem Zeitpunkt eine absolute Gelassenheit. Cooper hat nicht nur die Ausbildung zum Schulhund (Das Zertifikat können Sie im Sekretariat einsehen.) durchlaufen. Er hat von klein auf mit Begeisterung Kurse (eine Welpengruppe, mehrere Grundgehorsamsgruppen) auf dem Hundepplatz besucht, in denen seine Sozialisation begleitet und sein Grundgehorsam geschult wurde.

Wie wird Cooper eingesetzt?

Cooper wird als Schulhund eingesetzt. Frau Maurer nimmt ihn an ein oder zwei Tagen pro Woche mit in ihre Klasse. Vor dem ersten Besuch von Cooper werden mit den Kindern Regeln zum Umgang mit dem Hund vereinbart. Cooper trägt zu Beginn des Projektes in der Klasse eine kurze Leine. Sobald die Kinder sich an die Regeln halten und die ersten Ängste und Unsicherheiten abgebaut sind, darf sich Cooper in der Klasse frei bewegen. Er hat einen Rückzugsort im Raum, der von allen akzeptiert werden muss. An der Klassentür befindet sich in den Stunden, in denen Cooper als Schulhund eingesetzt wird, ein Hinweisschild.



Es ist möglich, dass auch andere Klassen vom SKG bis in Klasse 10 Cooper im Unterricht kennenlernen. Hierbei steht vordergründig die Wissensvermittlung und der Angstabbau im Fokus. In diesem Fall besucht Cooper in Begleitung von Frau Maurer die jeweiligen Lerngruppen.